



**Römisch-katholische Landeskirche
des Kantons Luzern**

Kommunikation

Dominik Thali
Abendweg 1, Postfach
6000 Luzern 6
041 419 48 24
078 888 38 69
dominik.thali@lukath.ch
www.lukath.ch

An die

- Luzerner Medien
- Kirchlichen Medien

Luzern, 9. November 2022

Session der Synode der römisch-katholischen Landeskirche des Kantons Luzern

Sehr geehrte Damen und Herren

Die Synode, das 100-köpfige Parlament der römisch-katholischen Landeskirche des Kantons Luzern, hat an ihrer heutigen Sitzung den Voranschlag 2023 verabschiedet, der mit einem leichten Plus abschliesst. Die Landeskirche steht weiterhin finanziell auf gutem Grund.

Sie erhalten dazu die unten stehende Mitteilung. Sie finden diese auch [hier auf unserer Website](#), wo Sie zudem ein Bild in Druckauflösung herunterladen können.

Wir danken Ihnen, wenn Sie der Session in Ihrem Medium Platz einräumen.

Besten Dank und freundliche Grüsse

Dominik Thali

Kontakt:

**Römisch-katholische Landeskirche
des Kantons Luzern**

Kommunikation
Abendweg 1, Postfach
6006 Luzern
041 419 48 24
078 888 38 69
dominik.thali@lukath.ch
www.lukath.ch

Session der Synode der römisch-katholischen Landeskirche des Kantons Luzern vom 9. November 2022

Voranschlag mit leichtem Plus genehmigt

Die katholische Landeskirche steht finanziell auf gutem Grund. Im 11-Millionen-Haushalt 2023, den das Kirchenparlament an seiner heutigen Sitzung verabschiedete, gab gleichwohl eine kleine Position am meisten zu reden: der Luzerner Beitrag an das neue Kirchengesangbuch.

Der am Ende grossmehrheitlich genehmigte Voranschlag rechnet bei Ausgaben von rund 10,8 Millionen und Einnahmen von gut 11 Millionen Franken mit einem Überschuss von rund 200'000 Franken. Der Beitragssatz für die Kirchgemeinden bleibt bei 0,021 Einheiten. Die Finanzlage der Landeskirche zeigt sich damit weiterhin solide, wie der zuständige Synodalrat Armin Suppiger ausführte. Er rechnet auch für das laufende Jahr mit einem «erfreulichen Ergebnis», etwa einer Million Franken Plus statt des budgetierten Minus von 370'000 Franken. Grund dafür sind vor allem die höheren Steuererträge der Kirchgemeinden, nach denen sich deren Abgaben an die Landeskirche richten.

An der Synodesession gab schliesslich ein verhältnismässig kleiner Budgetposten am meisten zu reden. Der Synodalrat hatte 35'000 Franken als Luzerner Beitrag an das geplante neue Kirchengesangbuch veranschlagt. Die Fraktion Willisau beantragte, darauf zu verzichten. Der Synodalrat solle erst «ausführlicher über die Beweggründe für dieses Projekt, den Bedarf und die Kostenfolgen für die Kirchgemeinden» orientieren, hiess es in der Begründung. Synodalrätin Renata Asal-Steger erklärte, das heutige Kirchengesangbuch sei von 1998 und musikalisch, textlich wie liturgisch nicht mehr aktuell. Die heutigen digitalen Möglichkeiten versprechen eine schlankere, leichter anzupassende Fassung mit zusätzlichen Werkzeugen wie etwa einer App.

Dazu gab es im Parlament unterschiedliche Meinungen. Für Thomas Scherer (Luzern) etwa zielt der Luzerner Projektbeitrag «komplett an den Bedürfnissen vorbei». Er wies auf den geringen Gottesdienstbesuch hin und meinte, das bestehende Kirchengesangbuch genüge. Pfarreien, die «etwas anderes» wollten, könnten dies auch tun. Zum Beispiel mit Liedblättern.

David Rügsegger dagegen, Seelsorger und Leiter des Pastoralraums Emmen-Rothenburg, sagte, er komme mit dem alten Kirchengesangbuch «immer wieder an den Anschlag». Alternativen zu finden sei aufwändig. «Wir wollen ja eine moderne Kirche sein, da muss man Möglichkeiten wie ein App einfach mitdenken», sagte Rügsegger. Der Luzerner Beitrag sei für ihn «Ausdruck davon, dass es endlich vorwärtsgeht».

Die Synode genehmigte den Budgetposten schliesslich mit 55 gegen 38 Stimmen bei einigen Enthaltungen. Das neue Kirchengesangbuch soll 2027 erscheinen. Die Finanzierung ist freilich noch nicht bis zum geplanten Projektabschluss gesichert. Renata Asal-Steger versicherte, der Synodalrat habe «keine weiteren Beiträge in ähnlichem Umfang» über das Jahr 2023 in Aussicht gestellt.

Kirchliches Personal fördern

Ohne Wortmeldungen überwies die Synode ein Postulat der Kommission Seelsorge und Bildung, das den Synodalrat beauftragt, Massnahmen zur «Förderung von kirchlichem Personal» auszuarbeiten und dem Parlament vorzulegen. Die Kommission selbst denkt vor allem an Finanzierung von Praktika oder die finanzielle Unterstützung von Ausbildungen. Ärmere Kirchgemeinden könnten beispielsweise keinen Praktikumslohn finanzieren, hiess es in der Begründung, und es sei störend, wenn reiche leichter an

kirchliches Personal gelangten. Es brauche deshalb «eine von allen getragene, landeskirchliche Finanzierung».

Ausserdem hat die Synode...

- ... vom Jahresprogramm des Synodalrats, von dessen Aufgabenplan bis 2027 und sowie dem Finanzplan für die nächsten fünf Jahre zustimmend Kenntnis genommen.
- ... Die Leistungsvereinbarung mit dem Hospiz Zentralschweiz um drei Jahre verlängert. Über diese Vereinbarung finanzieren die katholischen und reformierten Kirchen der Kantone Luzern, Ob- und Nidwalden, Uri und Zug die Seelsorge im Hospiz.
- ... Baubeiträge im Gesamtbetrag von 56'100 Franken gesprochen für die Kirchgemeinden Entlebuch, Hergiswil, Luthern, Marbach, Menzberg und Römerswil.
- ... die Fusion der Kirchgemeinden Beromünster, Neudorf und Schwarzenbach auf den 1. Januar 2023 genehmigt.
- ... die neue Kirchgemeindeordnung von Emmen genehmigt.
- ... Peter Häfliger (Luzern, bisher), Alexandra Vogel (Entlebuch, bisher) und Erich Hangartner (Kriens, neu) in die Kontrollstelle der Migrantenseelsorge gewählt.

Bildlegende:

Die Synode lehnte den Antrag der Fraktion Willisau, den Beitrag für das neue Kirchengesangbuch zu streichen, mit 55 gegen 38 Stimmen ab. Bild: pd / Roberto Conciatori